

Allen Einwohnern der Gemeinde wünscht der LewitzKurier ein frohes und gesundes Osterfest

## BANZKOWER HOBBY-AUSSTELLUNG



Am 28. Februar fand zum zwölften Mal in den Räumen des Störtal e.V. eine Hobbyausstellung statt. Hierzu konnten wir im Vorfeld einige neue Aussteller gewinnen, wie z.B. den Dunkelkammer-Verein aus Rastow (siehe Foto). Herr Klodner erklärte den interessierten Besuchern, wie die alte Technik

funktioniert und führte einen Film von 1961 vor. Erstmals dabei waren auch Frau Salewski mit Bildern, gemalt ohne Pinsel, Herr Labahn mit seiner Modelleisenbahn, Herr Deichmüller mit Zinnfiguren, Herr Runge mit Holzskulpturen und Herr Nieber mit Bootsmodellen. Viele Aussteller nahmen zum

wiederholten Mal an unserer Ausstellung teil. Zu sehen waren außerdem Bilder, Gefilztes, bemalte Eier, Gestricktes, Holzarbeiten, Bücher, Gebasteltes und alte Mopeds.

Als um 10.00 Uhr die Türen öffneten, riss der Besucherstrom bis zum Schluss nicht ab. Traditionell gab es an diesem

Tag wieder frisch gebackenen Hefekuchen und eine selbst zubereitete Kartoffelsuppe.

Wir als Veranstalter und die Aussteller waren mit diesem Tag sehr zufrieden. Einige haben sich bereits für das nächste Jahr angemeldet.

*Maria Jacob, im Störtal e.V. im Freiwilligen Ökologischen Jahr*

## STÖRTALVEREIN FEIERT 20. GEBURTSTAG

Im Oktober 1996 haben engagierte Einwohner von Banzkow den Störtalverein als soziokulturellen Verein gegründet. Das 20jährige Jubiläum will der Verein im Laufe des Jahres mit mehreren Veranstaltungen feiern. Höhepunkt soll ein 'Großer Familientag für Jung & Alt' werden, der im Zeichen von Demokratie und Toleranz steht. Der Termin ist der 9. Oktober. Geplant sind an diesem Sonntag rund ums Störtal ein Frühlingsfest mit der Wiesenband, ein mittelalterliches Hofspektakel, Wildschwein aus dem Backhaus und viele Überraschungen. Den Auftakt zu den Jubiläumsfeiern macht ein öffentlicher Tanzabend am 16. April ab 20.00 Uhr im Störtal. Es spielt die bei vielen beliebte Band TRiPOD. Die Vereinsmitglieder und ihre Partner sind am 3. Juli von 11.00 bis 14.30 Uhr zum Grillen im Garten des Trend Hotels eingeladen. Der Verein denkt aber nicht nur



ans Feiern. Seit Mitte Januar unterstützt die Sozialpädagogin **Diana Thiel** (siehe Foto) das Team vom Störtal e.V. Sie ist als Schulsozialarbeiterin in der Naturgrundschule Plate und in der Regionalen Ganztagschule Banzkow tätig und kümmert sich dort um die Belange von Schülern, Lehrern und Eltern. Zu ihren Arbeitsfeldern gehören Beratung, Einzelhilfe, pädago-

gische Gruppen- und Präventionsarbeit, Krisenintervention und die Begleitung der Schüler beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Zum bevorstehenden Osterfest kann der Verein für die Kinder der bedürftigen Tafel-Nutzer die Osternester gut füllen und ihnen kleine Herzenswünsche erfüllen. Möglich ist das durch eine Spende in Höhe von 500



Euro, die die Filiale Plate der Raiffeisenbank eG Hagenow dem Verein kurz vor Weihnachten im Rahmen ihrer alljährlichen Spendenveranstaltung übergab. Auch für andere gemeinnützige Projekte soll das Geld ausgegeben werden. Der Vereinsvorsitzende Dirk Appelhagen sagt herzlichen Dank.

*Störtal e.V.*

**AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG**

Liebe Einwohner, seit dem 25. Februar ist der Haushalt der Gemeinde Banzkow beschlossene Sache. 133 Seiten ist er lang und widerspiegelt das, worauf wir aufbauen und was wir neu in Angriff nehmen können. Wir haben einen soliden Haushalt. Unsere Gemeinde ist stark und hat eine gute Einkommenssituation. Viele Einwohner im Berufsleben (Einkommenssteuer), fleißige Gewerbetreibende (Gewerbsteuer), alle Grundeigentümer und jeder Einwohner tragen dazu bei, dass wir uns weiterentwickeln können. Und nicht zuletzt auch dadurch, dass Sie für ein gepflegtes Umfeld sorgen. Z.B. beim Frühjahrsputz am 19. März, traditionell kurz vor Ostern. Die Jameler möchten gern einen Ort der Begegnung schaffen mit Spielmöglichkeiten für den

Nachwuchs. Die Goldenstädter haben ihren Dorfplatz, auf dem sie sich austoben können. Der Friedhof sorgt in diesem Jahr für eine Beschäftigungsmöglichkeit der besonderen Art. Für die Sanierung des Hauptweges hat die Gemeinde Geld in den Haushalt gestellt. Die Abgrenzung und den Wegverlauf können Sie, liebe Goldenstädter, selbst bestimmen und die Vorarbeiten für die Baufirma leisten. Die Mirower wollen wieder in Sachen Beteiligung alle Oskars abräumen und wie gewohnt ein blitzsauberes Dorf präsentieren. Die Banzkower Vereine sind aufgerufen, an ihren Vereinsobjekten Hand anzulegen. Für die Berghasen ist der Eintopf schon wieder bestellt. Aber da gibt es noch etwas. Der in die Jahre gekommene Einbaum

unserer Jungunternehmer vor der Pony Bar musste ja leider wegeräumt werden. Gefühlte 50-mal habe ich ihn reparieren lassen, aber er wollte einfach nicht mehr. Jetzt soll es einen neuen geben. Herr Spieckermann, unser Förster aus Banzkow und Herr Pillukat aus Mirow wollen bis zum Frühjahrsputz einen bootsähnlichen Gegenstand am Störufer ablegen. Der muss dann ausgehöhlt werden, mit Ketensägen. Wer da mitmachen möchte, ist sehr gern gesehen, ebenso die fachkundigen Helfer, die den Vorgänger immer liebevoll gepflegt und bepflanzt haben. Die Schüler der Regionalen Schule Banzkow wollen die Poller zum Treidelpfad nach Plate erneuern. Da bin ich aber mal gespannt, so wie auf alles was an diesem Tag so läuft.

Liebe Einwohner, mit dem Osterfest steht auch schon der Frühling vor der Tür. Wir alle freuen uns auf das Erwachen der Tier- und Pflanzenwelt. Da ist es überhaupt nicht schön, immer wieder an der Info-Tafel im Konsum von vermissten Katzen zu lesen. 17 waren es im vergangenen Jahr und auch in den Nachbardörfern passiert so etwas. Solche Vorfälle stören unseren sozialen Frieden. Wenn Menschen für das Verschwinden der Tiere verantwortlich sind, dann halte ich das für moralisch verwerflich. Sie sollten bestraft werden. In der Hoffnung, dass unsere tierischen Hausgenossen auch in Zukunft sorglos in Freiheit herum-schnuppern können, verbleibe ich mit besten Frühlingsgrüßen.  
*Ihre Bürgermeisterin Irina Berg*

**GEMEINDE IN ZAHLEN**

Die vier Agrarbetriebe in der Gemeinde halten zusammen rund **4.250** Rinder. Davon sind **2.200** Milchkühe plus **1.800** Kälber und Jung-rinder. Hinzu kommen **220** Mutterkühe einschließlich Nachzucht, die nur der Fleischproduktion dienen.

*Quelle: Agrarbetriebe*



© Foto: G. Rinas

**ACHTUNG: FRÜHJAHRSPUTZ**

Am **Sonnabend, 19. März** sind alle Einwohner und Vereine aufgerufen, gemeinsam in Banzkow, Goldenstädt, Mirow und Jamel die Dreckecken zu beseitigen, die sich über den Winter angehäuft haben. So soll unsere Gemeinde vor Ostern frühlingfein gemacht werden. Darüber hinaus hat sich jedes Dorf für den Frühjahrsputz spezielle Arbeiten vorgenommen (siehe oben 'Aus der Arbeit der Gemeindevertretung'). Wer dabei mithelfen möchte, ist gern gesehen. Zum Schluss gibt's einen kräftigen Eintopf.

Für ihre Mutterkuh 'Wanda' hat der Goldenstädter Fleischrindzuchtbetrieb (Tochterunternehmen der Lewitz Naturprodukte e. G.) den Preis des Rinderzuchtverbandes für die 'Beste Kuh mit dem höchsten Zuchtwert' 2015 erhalten. Wanda ist 14 Jahre alt, hat 12mal gekalbt und 13 Kälber zur Welt gebracht. Geschäftsführer Günther Strelau (li.) hat den Preis für die Limousin-Kuh auf der Generalversammlung des Verbandes Anfang Februar in Güstrow entgegengenommen.

**MILCHVIEHBETRIEBE HÄUFEN DEFIZITE AN**

Die vier Landwirtschaftsbetriebe, die in unseren Dörfern ansässig sind, gehören zum wirtschaftlichen Rückgrat der Gemeinde. Doch noch nie in den vergangenen 25 Jahren war ihre Lage so prekär wie jetzt. Sie alle haben auf die Milchproduktion gesetzt, wofür die Lewitz gute Voraussetzungen bietet. Doch zurzeit machen sie die dritte und tiefste Milchkrise durch. Bei einem Milchpreis um die 25 Cent/l können sie nicht kostendeckend produzieren. Mit jedem Liter fahren sie quasi mehr als 10 Cent mit in die Molkerei – das können laut Experten bis zu 1.000 Euro Verlust pro Kuh im Jahr sein. Ein Ausgleich der Defizite durch den Ackerbau wie bisher sei nicht mehr möglich, denn auch die Getreidepreise sind im Keller. Am schwersten hat es wohl Udo Kienker in Goldenstädt. Er bewirt-

schaftet den kleinsten Hof. Er könne nur Energiemais zu einigermaßen Preisen verkaufen, sagt er. Ansonsten versucht er, mehr Milch aus dem eigenen Grundfutter zu produzieren, um Kosten für den Zukauf von Eiweißkonzentraten zu sparen. Bis zum Herbst will er seine kleine Herde um zehn Tiere aufstocken. Er hofft, mit der zusätzlichen Milch dann am Markt zu sein, wenn die Preise wieder steigen. Jetzt mit der Milch aufhören, das würde bedeuten, Haus und Hof zu verlieren, sagt er.

Die Agp Lübesse ist bisher besser durch die Krise gekommen, wenn auch für sie die Lage katastrophal ist. Dem größten der vier Milchviehalter mit der modernisierten Anlage in Mirow würden die außerlandwirtschaftlichen Bereiche wie die Kartoffelhalle, die Biogasanlagen

und die Tankstelle über die Durststrecke hinweg helfen, sagt Prokurist Rainer Mönch. Er sorgt sich wegen der geringen Getreidepreise schon um die nächste Ernte.

So wie in Goldenstädt und Mirow sieht auch Gerhard Ihde, der Vorstandsvorsitzende der Apg Banzkow/Mirow, keine Alternative zur Milchproduktion. Sie sei mit anderen Bereichen so stark verbunden, dass man sie gar nicht herauslösen könne, ganz abgesehen von den 17 Arbeitsplätzen, die an den Rindern hängen, sagt er. Um den Biogas-Bonus zu bekommen, müssen in beiden Anlagen mindestens 30 % Gülle vergoren werden. Für den neuen Melkstand und die modernisierten Ställe laufen noch Kredite. 2016 könnten sie noch mit Einsparungen bei Futter- und Personalkosten überstehen, so Gerhard Ihde.

Langfristig würde aber entscheidend sein, wie lange das Tal der Tränen noch dauert.

Auch Günther Strelau, der Vorstandsvorsitzende der Naturprodukte e. G. Goldenstädt, sieht seinen Betrieb in der bisher dramatischsten Situation. Das Ende der Fahnenstange sei noch nicht erreicht. Zum Glück würde der Betrieb wenigstens mit Biogas und Mutterkuhhaltung schwarze Zahlen schreiben, sagt er. Dank einer guten Getreide- und Futterernte im vergangenen Jahr kann der Betrieb jetzt beim Futterzukauf sparen. Der Chef ist Zweckoptimist. In diesem Jahr, im finanziellen Tal, will die Agrargenossenschaft noch investieren und einen Abkalbestall und einen Güllebehälter bauen, damit sie nach der Talfahrt richtig durchstarten kann. *LK*

JENNER UND PEITE AN DER SPITZE DER MIROWER FEUERWEHR • JÜNGSTER WEHRFÜHRER IN GOLDENSTÄDT



Jens Karnatz (re.) und Peter Scheuermann

Die beiden Mirower, Wehrführer Jens Karnatz (46) und sein Stellvertreter Peter Scheuermann (43), bekannt auch in den Rollen als Jenner und Peite, haben nach dem Ausscheiden des langjährigen Wehrführers Erhard Bergmann gemeinsam die Führung der Freiwilligen Feuerwehr in Mirow übernommen.

Jens Karnatz (Heizungsmonteur in der Crivitzer Fa. Pusch) war bereits als Schüler Brandschutz Helfer. 1986 gehörte er als 17-jähriger Maschinist zu den jüngsten der Mirower Feuerwehr. Seit 2006 war er stellvertretender Wehrführer. Peter Scheuermann (Krauffahrer in der Pekateler Fa. Jens Schumacher) ist seit der Neugründung 1992 aktiv dabei. Auch er gehörte zu den jungen Männern, die damals die Feuerwehr aus dem Dornröschenschlaf holten. (siehe Lewitzkurier-Februar Ausgabe). 1993 übernahm er für acht Jahre die Jugendfeuerwehr und vermittelte den Kindern zwischen zehn und 18 Jahren Tugenden wie Kameradschaft und Hilfsbereitschaft.

Kameradschaft unter den Feuerwehrleuten ist da A und O. Alle müssen sich beim Einsatz, bei den Übungen und auch bei den Wettkämpfen aufeinander verlassen können. "Und das können sie in der Truppe", äußert sich stolz der neue Wehrführer. Einmal im Monat treffen sich die Feuerwehrleute zu Schulungen, um Einsatzbereitschaft und Sicherheit zu gewährleisten. "Wir sind jetzt mehr denn je auf der Suche nach jungen Männern und Frauen, die die Feuerwehr verstärken, denn auch die Kameraden kommen in die Jahre", sagt Jens Karnatz. Und junge Mirower gebe es genug, ergänzt Peter Scheuermann. Jedem sollte bewusst sein, dass die Kameraden der Feuerwehr für andere da sind,

Leben retten, Gebäude evakuieren und sich dabei selbst in Gefahr bringen. Es könne keiner von sich behaupten, dass es bei ihm nie brennen würde. Gerade im vergangenen Jahr hatten die Feuerwehrleute viele Einsätze. Bei der kleinen Truppe war es sehr schwierig, genügend Kameraden zur späteren Brandabsicherung zur Verfügung zu haben. Denn viele mussten und müssen nach dem Löschen wieder zur Arbeit. Deshalb wäre es schön, solche Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen zu können. Jeden Montag ab 19.00 Uhr treffen sich einige Kameraden im Feuerwehrhaus und erledigen anfallende Arbeiten. Dann ist die beste Gelegenheit, Kontakt zu ihnen aufzunehmen. "Wer sich nicht für die Feuerwehr entscheiden möchte, kann Mitglied unserer Sprützendörpschaft werden. Sie ist der Motor des Dorflebens in Mirow", sagt Peter Scheuermann. Seine 14-jährige Tochter Laura ist seit fünf Jahren bei der Jugendwehr. Die Familie von Jens Karnatz engagiert sich komplett in der Mirower Feuerwehr. Seine Frau Doreen betreut seit einigen Jahren die Jugendwehr, in der auch die beiden Töchter Isabell und Josefine mitmachen.

Nach über 20 Jahren ist jetzt der Generationswechsel in der Mirower Feuerwehrführung vollzogen. "In Erhard Bergmanns Fußstapfen treten, kann ich nicht. Solche großen Füße gibt es nicht", meint Jens Karnatz. Trotzdem will er gemeinsam mit seinem Stellvertreter den Weg der guten Kameradschaft, die die Mirower Feuerwehr auszeichnet, weitergehen. Denn eine intakte freiwillige Feuerwehr im Ort ist Goldstaub.

In Goldenstädt haben die Kameraden der FFw den 26-jährigen Landwirt Tim Hölker zum neuen



Tim Hölker (li.) und Andy Stapelmann

Wehrführer gewählt. "Seitdem ich laufen bzw. denken kann, nahm mich mein Vater immer mit in die Feuerwehr", sagt er. Viele Jahre war er in der Jugendfeuerwehr aktiv, hat die Ausbildung zum Truppmann, später zum Truppführer gemacht und weitere Lehrgänge besucht. Seit 2014 leitet er die monatlichen Schulungen der Feuerwehr. Doch ein Lehrgang steht noch aus – der zum Wehrführer. Bei seiner Wahl hat Tim Hölker einen großen Rückhalt gespürt. Diesen möchte er zusammen mit seinem Stellvertreter Andy Stapelmann erhalten und die Einsatzbereitschaft sichern. Das ist oberstes Gebot. Der 43-jährige Andy Stapelmann arbeitet als Projektleiter und ist seit seinem 30. Geburtstag bei der Feuerwehr. Als auf seiner Feier die Sirene ging und einige seiner Gäste zum Einsatz mussten, fuhr er einfach mit und blieb dabei. "Wenn ich was mache, mache ich es richtig", meint er. Innerhalb von drei Jahren absolvierte er alle Ausbildungen, er war stellvertretender Jugendwart und in den vergangenen sechs Jahren bereits stellvertretender Wehrführer. Seine beiden Kinder - die 12-jährige Milena und der 17-jährige Anton - sind in der Jugendfeuerwehr. Die 27 Goldenstädter Feuerwehrleute sind zwischen 17 und 58 Jahren alt. 'Kräfte finden und binden' - nach diesem Motto versuchen Tim Hölker und Andy Stapelmann die freiwillige Feuerwehr aufzustocken. Ihr Plan geht auf. Fünf Kameraden und zwei Kameradinnen konnten sie bereits gewinnen. Jasmin Krömer und Daniela Rühmeling absolvieren demnächst eine Truppmann-Ausbildung in Banzkow. "Bei uns findet jeder seinen Platz, auch die, die bereits in der Feuerwehr waren", sagt der neue Wehrführer voller Zuversicht. Auch die Jüngsten sind beim Jugendwart Sebastian Kopp gut aufgehoben.

Die häufigen Einsätze zerran auch an den Kräften der Goldenstädter Kameraden. Für Tim Hölker war der schwere Verkehrsunfall mit drei toten Jugendlichen an der Autobahn bei Conrade der schlimmste. Einer der Toten war sein Kumpel, mit dem er sich am Abend zuvor noch getroffen hatte. Da zerbrach für ihn die Feuerwehrwelt und er überlegte, ob er die Uniform an den Nagel hängen sollte. Doch dann gibt es wieder Einsätze, in denen sie Leben retten. Nach einem schweren Verkehrsunfall haben sie eine Frau reanimiert. Nach einigen Monaten kam ihr Mann zu den Kameraden und bedankte sich bei ihnen. Durch die schnelle Erste Hilfe waren keine Folgeschäden zurückgeblieben. "Solche Momente gehen ans Herz", meint Andy Stapelmann. "Das ist ein Beispiel dafür, dass es sehr wichtig ist, die Kameraden gut auszubilden", ergänzt der Wehrführer. Seit einigen Jahren hat sich die Goldenstädter Feuerwehr bei den Amtsausscheiden rar gemacht. Das will die neue Wehrführung ändern. Schon in diesem Jahr wollen sie wieder dabei sein, Uniform und Gesicht zeigen. Zwei Kameraden wurden als Trainer für die Wettkampftruppe bestimmt. Ebenso wie die neue Mirower Wehrführung legt auch die Goldenstädter großen Wert auf einen engen Zusammenhalt in der Gemeinde. Zu ihren Zielen gehört auch, das Dorf zu beleben. Ein Veranstaltungsplan zusammen mit dem Feuerwehrförderverein ist in Arbeit. Auf jeden Fall gibt es im Sommer ein Kinderfest sowie Oster- und Herbstfeuer. Groß ist ihre Freude auf das neue Einsatzfahrzeug, das hoffentlich nicht allzu oft gebraucht wird. Und dann steht dem jungen Wehrführer im August wohl das wichtigste private Ereignis bevor. Er will seine Theresa heiraten.

Sabine Voß

## EIN GUTER GEIST 'AN DER LEWITZMÜHLE'



### Uwe Blumenstein bei den Aufräumarbeiten

Wer oben im Dorf 'An der Lewitzmühle' wohnt, kennt den Spazierweg zwischen Schule und Feld zum Sportplatz. Für viele Spaziergänger und Hundebesitzer ein Muss mit der Runde um den Sportplatz. Über einen längeren Zeitraum haben gedankenlose Bürger aus der Nachbarschaft ihren Bauschutt, Gartenabfälle, herausgerissene Büsche oder Baumschnitt preisgünstig entsorgt. Es ärgert alle, die dort spazieren gehen und letztlich will es keiner gewesen sein.

Bei einem Spaziergang traf ich dort Herrn Blumenstein aus unserer Siedlung bei seiner Aufräumarbeit an. Ihn störte dieser Abfall derart, dass er sagte: "Was sollen die Kinder von uns denken, dass wir die Umwelt so verschandeln. Der Frühling naht und hier sieht es so dreckig und vermüllt aus. Da habe ich mir vorgenommen, hier aufzuräumen."

Wie Herr Blumenstein nach fast bewältigter Arbeit berichtete, wurde während seiner Aufräumarbeit bereits wieder Baumschnitt auf der aufgeräumten Fläche entsorgt. Der oder diejenige sollte sich wirklich schämen, zumal seit 1. März unten im Dorf die Grünschnittcontainer stehen.

Herrn Blumenstein gilt ein ganz großes 'Danke schön' und Anerkennung wohl aller Anwohner hier oben für diesen Frühjahrsputz.

Vielleicht kann ja mit dem Gemeinde-Multicar der gesammelte Müll abgefahren werden. Bei rechtzeitiger Absprache würden sich sicherlich Helfer zum Aufladen finden. Ansonsten würde Herr Blumensteins Aktion leider ins Leere laufen. Es ist ein kleiner Mosaikstein, aber nur so kann unser Dorf auch wirklich ein schönes Dorf sein. Bekamen wir nicht 2007 die Auszeichnung 'Schönstes Dorf'?

Erika Kerwat-Pernitz

*PS: Bürgermeisterin Irina Berg hat zu dieser Aktion folgende Anmerkung: "Ich freue mich sehr über die Aktivitäten von Uwe Blumenstein. Allerdings belastet die nicht abgestimmte Entsorgung des ausgegrabenen Bauschutts den Gemeindehaushalt mit etwa 200 Euro. Das hätte man verhindern können, wenn die Aktion vorher abgesprochen worden wäre. Es ist immer besser, über die Gemeinde betreffende Angelegenheiten vorher miteinander zu reden, um die beste Lösung für alle zu finden."*



Frühlingserwachen in der Lewitz

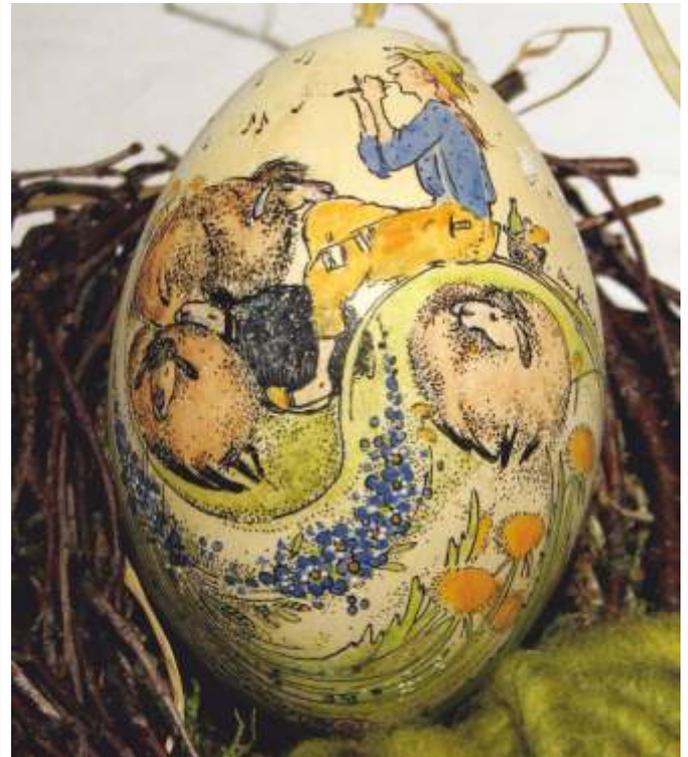
## OSTERFEUER IN BANKKOW, GOLDENSTÄDT UND MIROW

**Mirow:** Sprütdendörpschaft und FFW laden zum Treffen für Jung und Alt am **24. März ab 19.00 Uhr** hinter das Feuerwehrhaus ein. Für Musik, Bratwurst, Getränke und Kinderüberraschungen am Feuer ist gesorgt.

**Banzkow:** Der Spritzenverein und die FFW laden am Ostersonnabend, den **26. März bereits ab 17.00 Uhr** auf den Sportplatz hinter der Feuerwehr ein. Ab **17.00 Uhr** findet ein Kinderbasteln statt und für die Kids wird es eine Osterüberraschung geben. Holz kann noch am **18. März** von 08.00 bis 16.00 Uhr sowie am **19. und 26. März** von 09.00 bis 12.00 Uhr zum Platz gebracht werden. Es gibt Brat- und Currywurst vom Grill, Erbseneintopf aus der Gulaschkanone und diverse Getränke.

**Goldenstädt:** Organisator ist der Feuerengel e. V., der Förderverein der FFW. Treffpunkt ist am **26. März um 18.00 Uhr** an der Kirche, anschließend führt ein Fackelzug zur Festwiese am Feuerwehrhaus, wo die Kinder versteckte Ostereier erwarten. Auch dort ist fürs leibliche Wohl gesorgt.

## OSTEREIERKUNST LIVE



In der Banzkower Mühle stellt **Ines Höfs** in diesem Monat ihre filigranen Ostereier aus. Während der Ostertage – vom **25. bis 28. März** ist die Künstlerin jeweils von **14.00 bis 17.00 Uhr** dort anwesend.

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Am **7. April um 19.00 Uhr** lädt der **Schulförderverein Banzkow e. V.** zur ordentlichen Jahreshauptversammlung in den Raum 121 der Regionalen Schule Banzkow ein.

## 2016 WIEDER ÜBERN GARTENZAUN SCHAUEN

Am **29. Mai** öffnen sich in Banzkow wieder Gartentore für interessierte Pflanzenfreunde. Einige Überraschungen sind schon in Vorbereitung. Die Veranstaltung ist bei Gästen sehr beliebt, weil man zu Fuß viele unterschiedliche grüne Oasen kennen lernen kann. Es wäre sehr schön, wenn noch mehr Gartenbesitzer mitmachen würden. Die zahlreichen Fachgespräche und Begegnungen mit Gleichgesinnten sind jedes Jahr ein tolles Erlebnis für Besucher und Veranstalter. Wer Lust oder auch nur Fragen hat, kann sich unter **03861 72 20** melden.

Gudrun Schumann